

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Alfons Niemöller: Böllern

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Böllern

Noch bit vandaoge hebbt dei Lüe in dei meisten Dörpen van Süddol-
lenborg dat so för Maude, dat aobends vör den Hochtiedsdag un
an'n Hochtiedsdag sülws dei Naobers van dei Bruut un dei Naob-
bers van den Bräögam böllern daut. Sünd Bruut un Bräögam ut
dat sülwigge Dörp, dann kann ein'n dei Böllereie all licht tau väl
wern. Dat knallt un balsket rundümtau. Einer will't noch bäter
käönen as dei annere. Hunde, dei nich schußfasse sünd, dais dann
woll leiwer anbinnen off wegbringen. Sei wätet vör Angs nich ut
off in, verkreipet sick in'e ütersten Ecken of loopet weg un kaomt
nich weer nao Huus trügge.

Hütigendaogs is so'n Böllern ja ein Klacks. Dei Jungers ut'e Naob-
berskubb haolt sick'n poor Gasflaschken - sücke as bi't Schweißen
inne Warkstae - un noch fiew ow seß Isenreuhers, un dann kann dat
losgaohn. Nu wedd - jüß as bi't Schweißen - dei Gasmischung inne
Reuhern laoten un dann ansticket. Dei Knall is faoken so luut, dat
einige Jungers noch Daoge läöter up beide Ohrn boll nicks nich
hörn käönt. Den grötsten Schreck gifft dann frähmorgens an'n
Hochtiedsdag. Dei Jungers hebbt ehrn Haoge dran, den eisten Böll-
ler so fräh ruttakrieggen, dat dat halwe Dörp ut'n Bedde flügg.
Böllert wedd dann staodigan bit tau dei Brutmisse.

Vör John hüng dat Böllern mit masse mehr Umständen tausao-
me. Wäkenlang vör dei Hochtied keeken sick dei Naoberjungers
all nao olle Melkkannen üm, läen Plünnen van twei Hannens
Bredde praot un köffen ein poor Pund Karbid. Ganz fräh an'n
Hochtiedsmorgen güng dat Böllern ja los. Taueiste wüdd maol ein
Für bött mit Holt un Törf. Dor möß Glaut bliewen, dat man wisse-
weg weer dei langen Fürspielen an't Brennen kriegen kunn. Dei
Melkkannen leegen in'e Reege an'e Grund un harn an'e Siet in'n
Baom ein Lock. Dat wüdd dor einfach mit'n tölliggen Naogel
inhaut. Ein'n van dei Jungers dö nu einen Kluuten Karbid in'e
Melkkannen mit'n bäten Waoter. Ein annern Junge nöhm einen
van dei hannebreitsgrooten Plünnen, lä den up dat Halslock van

dei Kannen un haude dann mit'n hölten Haomer den Deckel faste drupp. Nao'n Stoot hölt einer dei brenn'den Spielen vör dat lüttke Lock, un dann flög dei Deckel mit'n gewaltigen Donnerschlag dör dei Gägend.

Mannigein is bi so'ne Böllerei all tau Mallör kaomen. Aower böllert mott de wern, sons is dat kien richtige Hochtied.

Alfons Niemöller

Dor moß uck eiste maol up kaomen

In dei lessen Daoge is dat ein Bedriew, nienein heff Tied un dorbi sünd se all wäkenlang mit ehre Autos ümtausuust bit nao Ollenborg, Brämen un Osnabrück hen:

Tau Wiehnachen mäöt Geschenke her!

„Mama“, frög Heini, „worüm koopt dei Lüe so vüle Saoken?“

„Äöwerlegg maol“, gew Mama trügge, „dat is an un för sick nich schwoor tau begriepen.

Vör so tweiduousend Johr is dei Heiland up'e Ern kaomen, weil hei us aale in den Himmel haolen wull. Dat har hei jo gor nich nödig hat, man hei möch us aale, di un mi un aal dei annern, so gern lie'n. Hei heff us dormit ein ganz groot Geschenk maaket: Nu kääon wi wedder den Weg in'n Himmel finnen!“

Heini dachte luut nao: „Dei Heiland möch mi lie'n - heff mi ein Geschenk maakt, Mama mag mi lie'n - heff för mi ein Geschenk söcht, ick mag Mama lie'n . . . ick will ehr uck ein Geschenk maoken!“
